

Die größte Anlage des Landkreises

Auf den Dächern der Firma Soyer Bolzenschweißtechnik in Ettersschlag entsteht in diesen Wochen die größte Dach-Solaranlage des Landkreises. Ab Juli produziert das Unternehmen auf insgesamt vier Gebäuden rund 500 Kilowatt Peak. Und nimmt damit eine Vorreiterrolle ein.

VON HANNA VON PRITZWITZ

Ettersschlag – Nachgedacht hat Firmenchef und Gründer Heinz Soyer über eine Solaranlage auf seinen insgesamt vier Firmengebäuden schon sehr lange. „Mein Unternehmen ist schließlich seit 20 Jahren umweltzertifiziert. Und ich erhoffe mir einen Wettbewerbsvorteil“, sagt der umtriebige 79-Jährige. Allerdings musste er ziemliche Überzeugungsarbeit leisten, vor allem gegenüber seiner Frau Helga. „Sie findet, ich verunstalte die Gebäude“, gibt er zu. Doch sie fanden einen Kompromiss: Der untere Teil der Pagodendächer bleibt frei, die größte Dach-Solaranlage des Landkreises entsteht auf dem Rest der vier Firmengebäude in Ettersschlag. „Das, was oben drauf ist, das sieht man schließlich doch gar nicht“, sagt Soyer und strahlt.

Sein Unternehmen ist auf Bolzenschweißtechnik spezialisiert und zahlt monatlich rund 12 000 Euro für Strom an die Stadtwerke Fürstenfeldbruck. „Das ist auch Ökostrom“, betont Soyer. Weil er gerade in neue Maschinen investiert hat, werden sich die Stromkosten bald auf etwa 15 000 Euro monatlich erhöhen. „Daher machen wir ab 1. Juli den Strom selbst, und den Überschuss speisen wir ein.“ Insgesamt stehen für das Projekt rund 2300 Quadratmeter Dach zur Verfügung, sie bieten Platz für 1506 Module, die 472 kWp (Kilowatt Peak) produzieren, das ist fast ein halbes Megawatt.

Die Anlage kostet fast 500 000 Euro. „In sechs, sieben Jahren hat sie sich amortisiert. Dann wird Geld ver-



„Bei dem Wetter wirst du von unten und oben durchgebraten“: Fachkräfte montieren auf den Dächern der Firma Soyer Solarmodule. Es wird die größte Dach-Anlage des ganzen Landkreises werden.

FOTOS: STEFAN SCHUHBAUER-VON JENA

dient“, sagt Wolfgang Helwig. Er arbeitet seit 1990 bei der Firma Soyer und hat als Assistent der Geschäftsleitung den Bau der Solaranlage organisiert. „Das war nicht so einfach, weil ich mich nicht auskannte. Aber das Landratsamt Starnberg hat uns unterstützt.“ Auch Alfons Rauscher, Energiepreisträger aus dem Jahr 2009, begleitete das Projekt ehrenamtlich.

Herbert Schwarz, Umweltberater im Landratsamt Starnberg, freut sich über die Initiative der Firma Soyer. „Das ist ein Vorzeigeprojekt“, sagt er. „Es ist uns ein Anliegen, dass man Unternehmen dazu bringt, in Solarenergie zu investieren.“ Das Problem sei, dass sich in den Firmen oftmals niemand finde, der sich des Themas annehme. „Da braucht es jemanden, der das anschiebt.“ Oft seien auch die Amortisationserwartungen zu hoch. „Zwei, drei Jahre, das finden viele noch interessant, aber so schnell ist so eine Anlage nicht abbe-



Sichten die Pläne: (v.l.) Nik Saller (Feneco), Heinz Soyer jun., Firmengründer Heinz Soyer und Wolfgang Helwig, Assistent der Geschäftsleitung.

zahlt.“ Da müsse man eher von sechs bis zehn Jahren ausgehen. „Auf der anderen Seite läuft so eine Anlage auch mehr als 20 Jahre. Unterm Strich ist das für eine Firma kein Draufzahlgeschäft.“ Und über die Bedeutung für den Umweltschutz müsse man gar nicht reden. „Erneuerbare Energien zu nutzen, ist die einzige Möglichkeit für die Menschheit –

und eine gesellschaftliche Verpflichtung.“

Unternehmer, die sich für den Bau einer Solaranlage interessieren, können sich an Schwarz im Landratsamt, ☎ (0 81 51) 14 84 42, oder aber an Gerd Mulert von der Energiegenossenschaft Fünfseenland wenden, ☎ (0 81 52) 9 99 72 64. „Wir können auch ganz genau ausrechnen, ob und was eine Anlage bringt“,

erklärt Mulert. Dazu bräuche er nur die Adresse des Firmengebäudes. Via Google werde das Dach ausgemessen. „Virtuell packen wir dann dort Module drauf und simulieren anhand der Wetterdaten für den Standort den Ertrag.“ Für ihn ist klar: „Man kann heute keine höhere Rendite erwirtschaften, das ist eine höchst sinnvolle Investition.“ Er wüsste aber auch, dass Unternehmen Besseres zu tun hätten, als sich um ihre Dächer zu kümmern. Daher bietet die Energiegenossenschaft Unterstützung bei der Planung und der Finanzierung an. Vor wenigen Wochen erst ging die zweitgrößte Anlage des Landkreises auf dem Dach der Muriel International School in Percha ans Netz (wir berichteten). Sie erwirtschaftet etwa 200 Kilowatt Peak.

Auf dem Dach der Firma Soyer wird indessen fleißig gewerkelt. 13 Module sind beim Hagel an Pfingstmontag zu Bruch gegangen. Anson-

ten läuft alles wie am Schnürchen. Nik Saller, Chef der Firma Feneco aus Fürstenstein bei Passau, steht selbst auf dem Dach und legt Hand an. Die Sonne brennt. „Bei dem Wetter wirst du von unten und von oben durchgebraten“, sagt Saller und lacht. Die Solaranlage für die Firma Soyer zähle durchaus zu den größeren Projekten für seine Firma.

Mehr als die Hälfte der Dächer sind bereits von Modulen bedeckt. Im Hof stehen große Paletten mit weiteren Elementen. Sallers Mitarbeiter wuchten die fast 19 Kilogramm schweren Platten ungerührt auf schwere Gestelle. Das Dach glänzt. Heinz Soyer ist begeistert. Selbst im Landkreis Fürstenfeldbruck gebe es laut Stadtwerke keine größere Dach-Anlage. Für ihn gibt es keine Alternative. „Wir müssen mit der Zeit gehen.“ Und irgendwie gefällt ihm die Optik auch. „Das schaut doch aus wie Silicon Valley in Ettersschlag.“

Funkwasserzähler auf dem Prüfstand

Gilching – Um den Einbau elektronischer Wasserzähler geht es heute Abend in der Gilchinger Gemeinderatssitzung. Bei der Ortsteilversammlung im April in Geisenbrunn hatte Jakob Strohmeier, Chef des Geisenbrunner Feuerwehrvereins, beantragt, den Einbau der Geräte umgehend zu stoppen „und alle Fakten wie Wirtschaftlichkeit, Datenschutz, Funkbelastung und rechtliche Situation offen- und dem Gemeinderat zu einer Entscheidung vorzulegen“ (wir berichteten). In einem Antrag, der den Gemeinderäten heute vorliegt, beklagt Strohmeier unter anderem Informationspolitik und Vorgehen des Wasserwerks. Zudem spricht er von einer „absolut unsinnigen Funkbelastung“, Problemen beim Datenschutz und hohen Kosten. Die Verwaltung sieht das anders. In der Beschlussvorlage bezieht sie sich beispielsweise auf das Umweltinstitut München, das die Strahlung „für geringfügig“ hält. Und für den Gebührenzahler führe die Umstellung ab dem achten Betriebsjahr zu einer „deutlichen Kostenersparnis“. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Rathaus. hvp

Hechendorf – „Unglaublich!“ Dieses Wort fällt ziemlich oft im Gespräch mit Lara Meuser, Vorsitzende des Vereins Cappella Vocale Hechendorf. Hinter dem gleichnamigen Chor liegt eine rund einwöchige Reise nach Norwegen, in die Heimat der Sängerin Adele Eikenes Bassermann, die zugleich Gründerin und Dirigentin des Chors ist (wir berichteten). In ihrem Heimatort Sandane, Gemeinde Gløppen, wurden die 45 Sängerinnen und Sänger mit offenen Armen empfangen.

Für Adele Eikenes Bassermann war die Reise nach Norwegen „ein Herzensprojekt“. Vor zwei Jahren begann die grobe Planung, seit einem Jahr war die diplomierte Gesangs- und Klavierpädagogin mit den Details beschäftigt. Eikenes Bassermann lebt seit 1992 nicht mehr in Norwegen, 2002 zog sie nach Hechendorf. Einmal im Jahr mindestens geht's in die alte Heimat, und im vergangenen Sommer schließlich zurte die Musikerin das Programm fest. „Das war viel Arbeit und auch anstrengend. Aber letztlich wurden alle Erwartungen übertroffen“, freut sich die 52-Jährige.

Im Gepäck hatte die Reise-

Unglaublich und überwältigend

Hechendorfer Chor Cappella Vocale auf musikalischer Reise in Norwegen



Musikalische Reisegruppe über dem Geiranger-Fjord: Der Chor Cappella Vocale aus Hechendorf hat die Heimat seiner Dirigentin Adele Eikenes Bassermann (l.) besucht. FOTO: PETER MEUSER

gruppe weltliches Repertoire, aber auch Kirchenmusik. Die Norweger waren auf den Besuch aus Bayern bestens vorbereitet. „Überall hingen Plakate von uns“, berichtet Meuser. Der Bürgermeister der knapp 6000 Menschen zählenden Ortschaft begrüßte die Gäste, und auch die Zeitung berichtete. Dazu kam das klassische Touristenprogramm mit einer Fährfahrt

durch den Geiranger-Fjord und einer Busfahrt auf dem 1500 Meter hoch gelegenen Geiranger Skywalk.

Doch der Chor, dessen Mitglieder aus Seefeld und allen umliegenden Gemeinden kommen, war vor allem zum Singen dort. Und das machte er richtig gut. „Ich war sehr stolz auf meinen Chor“, schwärmt Eikenes Bassermann. Das erste Konzert

stand unter dem Motto „Gløppen – Bayern – Grenzenlos“ und fand gemeinsam mit dem Gløppen Janitsjar Blasorchester statt. Im Rahmen des Konzerts erhielt dessen Dirigent John-Rune Øvden die höchste Auszeichnung Norwegens. „Wir waren sehr bewegt und gerührt, dass unser Konzert für die Übergabe des Preises ausgewählt worden war“, erzählt Meuser. Der

bayerische Chor sang zudem bei einem Freiluftgottesdienst und trat in der Kirche mit dem Kirchenchor auf. In der gleichen Kirche war Eikenes Bassermann auch getauft worden, und sie hat dort geheiratet.

Meuser war überwältigt von der Gastfreundschaft. „Wir wurden sehr oft eingeladen. Für die Gastgeber bedeutete dies, dass immer 45 Leute kamen. Aber die Norweger sind sehr entspannt.“ Da Sandane sehr abgelegen liege, nähmen die Menschen das Kulturprogramm sehr ernst. „Und die Musikgruppen sind sehr, sehr gut.“ Das Leben sei ein anderes. „Im Wirtshaus zu sitzen, das kennen die Norweger nicht.“ Kein Wunder und auch durch die Preise erklärbar: „Ein Glas Wein kann da schon 15 Euro kosten.“ Also werde zu allen Gelegenheiten Kaffee getrunken.

Natürlich wird ein Gegenbesuch folgen. 2021 soll das Gløppen Janitsjar Blasorchester Hechendorf besuchen. „Die Gemeinden haben viele Ähnlichkeiten“, findet Eikenes Bassermann. Und wer weiß, vielleicht entstehe eines Tages sogar eine Partnerschaft zwischen den Musikern und den Gemeinden. hvp

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Gilching
Seefeld
Weßling
Wörthsee

Tel. (0 81 51) 26 93 41
Fax (0 81 51) 26 93 40
westen@
starnberger-merkur.de

IN KÜRZE

Seefeld

Einladung zum
Petersmarkt

Die Feuerwehr Oberalting-Seefeld veranstaltet am Samstag, 29. Juni, ihren traditionellen Petersmarkt auf dem Marienplatz und der Hauptstraße in Oberalting-Seefeld. Beginn ist um 10 Uhr. Am Marienplatz erwartet die Besucher ein großer Schirm, unter dem sich Grillspezialitäten und eine frische Maß Bier genießen lassen. Ab 12 Uhr sorgt die Blaskapelle Seefeld für Musik. Die Kinder können derweil ihr Geschick beim Kistenklettern unter Beweis stellen. hvp

Steinebach

Dorfladen feiert
ersten Geburtstag

Der Dorfladen Wörthsee in Steinebach (Etterschlagers Straße 14) feiert am Samstag, 29. Juni, seinen ersten Geburtstag. Ab 18 Uhr gibt es frisch gezapftes Wörthseer Bier und andere kühle Getränke. Die musikalische Unterhaltung übernimmt das Duo „Tak for maten“. Außerdem ist der Herrschinger Singer-Songwriter Jakob Mühleisen zu Gast. hvp

Offenes
Singen

Im Seehaus Raabe in Steinebach findet am Freitag, 28. Juni, wieder das offene Singen mit Doja Muggenthaler statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. hvp

Seefeld

Musikalischer
Frühshoppen

Die Band „Boogie Nirvana“ ist am Sonntag, 30. Juni, zu Gast im Bräutüberl Schloss Seefeld. Beginn des Frühshoppens ist um 11.30 Uhr (bis 15 Uhr). hvp

Gilching

Biotope und
Bodendenkmäler

Der Bund Naturschutz, Ortsgruppe Gilching, und der Verein Zeitreise Gilching veranstalten am Sonntag, 30. Juni, eine Radtour zu versteckten Biotopen und historisch interessanten Stellen im Norden Gilchings. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Gilchinger Marktplatz. Die Tour ist etwa 15 Kilometer lang und verläuft über den Steinberg nach Alling und zurück über Steinlach und Rottenried. Gutes Schuhwerk und Mückenschutz sind ratsam, da auch Biotope und Bodendenkmäler angeschaut werden. hvp

Skater- und
Scooter-Wettbewerb

Auf dem Skaterpark in Gilching findet am Wochenende, 29./30. Juni, der jährliche Scooter- und Skater-Contest statt. Für die Scooter gehts am Samstag los. Die Skater sind am Sonntag an der Reihe. „Warm up“ ist jeweils ab 10 Uhr, der Wettbewerb beginnt um 12 Uhr. Die Siegerehrungen finden dann jeweils um 18 Uhr statt. hvp